



Schautmal!

Ausgabe 5 / 2020

Neues aus den Wohnstätten

#WirBleibenZuhause



#BleibtAlleGesund



oben links: Wohnstätte Nisterpfad



oben rechts: Wohnstätte Altes Katasteramt



unten rechts: Außenstelle Alte Gendarmerie

1 Vorwort

2 Wir stellen uns vor

- Neue MitarbeiterInnen

3 Jubiläen und Geburtstage

4 Neues aus den Einrichtungen

- Wohnstätte ‚Nisterpfad‘
- Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘
- Außenstelle ‚Alte Gendarmerie‘

Impressum:

Herausgeber:
Gemeinnützige Gesellschaft
für Behindertenarbeit
- GFB gGmbH -
Auf dem Gleichen 10
57627 Hachenburg

Internet:
www.gfb-hachenburg.de
Mail: info@gfb-hachenburg.de

Redaktion, Fotos:
Ralf Deelsma, Mario Habrecht,
Romaray Vogel,
Mitarbeiter GFB

Layout, Bearbeitung:
Tobias Runkel

Auflage: 250 Exemplare
Erscheinungsjahr:
2020 - 5. Ausgabe



**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige und Betreuer,
liebe Leserinnen und Leser,**

die fünfte Ausgabe der **Schautmal!** liegt nun vor und damit blicken wir auf ein Jahr mit außergewöhnlichen Ereignissen. Waren wir in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2019 noch mit den Vorbereitungen der Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes beschäftigt und haben gemeinsam mit Angehörigen, Betreuern und Bewohnern viel Zeit investiert, um uns alle Informationen zu beschaffen, weiterzugeben und notwendige Änderungen vorzubereiten, ging es dann im Januar 2020 um die konkrete Umsetzung. Für viele erschließt sich auch auf den zweiten Blick der Vorteil, den das getrennte Abrechnen der ‚Existenzsichernden Leistungen‘ für unsere Bewohner in den Wohnstätten haben soll, nicht wirklich - viel Kritik an dem neuen Bundesteilhabegesetz wurde laut.

Doch im weiteren Verlauf des Jahresanfangs beschäftigte uns der Ausbruch der Corona-Pandemie in einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß. Das gesamte Alltagsleben wurde komplett auf den Kopf gestellt. Unsere Bewohner konnten wegen der allgemeinen Kontakt-sperre weder wie gewohnt ihre Angehörigen treffen noch die Werkstätten besuchen. „Wir bleiben zu Hause“ war für sie nicht nur ein Aufruf in den Medien, sondern gelebte Realität. Der Schutz der Gesundheit aller in den Wohnstätten der GFB gGmbH lebenden und tätigen Menschen bestimmte fortan unser Handeln.

Ein ganz großer Dank an alle Bewohner für ihr Vertrauen in uns und ihre Geduld, an alle Angehörigen und Betreuer für ihr Verständnis und ihre Unterstützung, an alle Mitarbeiter für ihr persönliches Engagement und ihre besondere Einsatzbereitschaft und einen besonders großen Dank an unsere Geschäftsführerin Frau Schuck für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr umsichtiges und gelungenes Krisenmanagement.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre. Schließlich gibt es seit der letzten Ausgabe trotz Corona einiges zu berichten.

Bleiben Sie gesund!

Ralf Deelsma
Leitung der Wohnstätte Nisterpfad

Herzlich willkommen!

Die neuen MitarbeiterInnen stellen sich vor



Assmann, Jarne
Freiwilliges Soziales
Jahr
seit 01.08.2019
Wohnstätte
Alte Gendarmerie



Breiderhoff, Paulina
Assistentin
seit 01.07.2019
Wohnstätte
Altes Katasteramt



Crysandt, Regina
Bundesfreiwilligen-
dienst
seit 15.01.2020
Wohnstätte
Nisterpfad



Elies, Yvonne
Heilerziehungs-
pflegerin
Seit 01.09.2019
Wohnstätte
Nisterpfad



Gebel, Olga
Altenpflegerin
seit 01.04.2020
Wohnstätte
Altes Katasteramt



Hoffmann, Alexa
Assistentin
seit 22.07.2019
Wohnstätte
Nisterpfad



Kipping, Andreas
Hausmeister
seit 01.01.2020
Alle Einrichtungen



Kirchner, Chantal
Erzieherin im Aner-
kennungsjahr
Seit 01.08.2019
Wohnstätte
Altes Katasteramt

Herzlich willkommen!

Die neuen MitarbeiterInnen stellen sich vor



Mack, Sandra
Heilerziehungs-
pflegerin im
Anerkennungsjahr
seit 01.08.2019
Wohnstätte
Alte Gendarmerie



Schaub, Sandra
Mitarbeiterin
Hauswirtschaft
seit 16.03.2020
Wohnstätte
Nisterpfad



Schneider, Laura
Erzieherin im
Anerkennungsjahr
Seit 01.08.2019
Wohnstätte
Nisterpfad



**Schneider-Mies,
Marion**
Hauswirtschafterin
Seit 07.10.2019
Wohnstätte
Altes Katasteramt



Schönberger, Mona
Gesundheits- und
Krankenpflegerin
Seit 01.04.2020
Wohnstätte Alte
Gendarmerie



Schönberger, René
Freiwilliges Soziales
Jahr
Seit 01.11.2019
Wohnstätte Altes
Katasteramt



**Schwan-Orthey,
Mechthild**
Erzieherin
Seit 20.03.2020
Wohnstätte
Nisterpfad



Wurth, Marabell
Ausbildung Fachprak-
tiker-Service Haus-
wirtschaft
Seit 01.09.2019
Wohnstätte Altes
Katasteramt

Jubiläen & Geburtstage

In diesem Jahr feiern Eva Denter und Teresa Weber ihr 20-jähriges, Sandra Seela und Harald Schwarz ihr 15-jähriges Wohnjubiläum in der Wohnstätte Nisterpfad in Hachenburg.

Wir gratulieren allen recht herzlich und freuen uns auf viele weitere Jahre in Gesundheit und Wohlbefinden hier bei uns.



In diesem Jahr feiern einige Bewohner unserer Wohnstätten ihre runden Geburtstage. Wir gratulieren und wünschen von ganzem Herzen Gesundheit, Glück und Wohlergehen.



Foto v.l.n.r.:
Wohnstätte Nisterpfad:
Michael Söhngen, Marion Kowalske, Susanne Orth, Robert Arnold, Isabelle Harress



Foto v.l.n.r.:
Wohnstätte Alte Gendarmerie:
Helmut Köhler, Elsbeth Bohmerich, Sarah Bürger

Bewohner wählen ihre Vertretungen

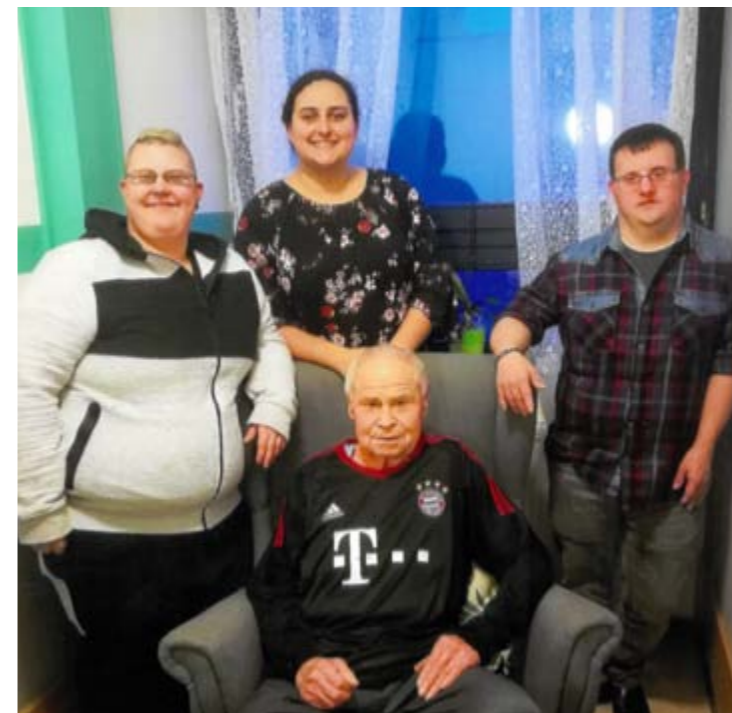
Vier Jahre dauert die Amtszeit der Bewohnervertreter in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. 2019 war demnach das Wahljahr für die Bewohnervertretung (Bewohnerbeiräte). Die Bewohnervertretung des Alten Katasteramtes Westerburg mit Außenstelle Alte Gendarmerie Rennerod wurde am 10.05.2019 wiedergewählt.

Am 30.10.2019 fand die Wahl in der Wohnstätte Nisterpfad in Hachenburg statt.

Einen herzlichen Glückwunsch an alle neu- und wiedergewählten Bewohnervertreter und viel Erfolg bei der Vertretung der Interessen der Bewohner der Wohnstätten.

Wohnstätte Altes Katasteramt
mit Außenstelle Alte Gendarmerie

Wohnstätte Nisterpfad



v.l.n.r.: Marlene Ferner, Manfred Buhr,
Marco Rühl
(Hintergrund Mitarbeiterin Annabelle Schwinn)



v.l.n.r.: Harald Schwarz, Dirk Reschke, Anke Dapprich

Sommer-Olympiade im Alten Katasteramt

Bei strahlendem Sonnenschein veranstalteten die Bewohner am letzten August-Samstag auf dem Hof der Wohnstätte eine Sommer-Olympiade. Beim Dosenwerfen, Entenangeln, Weitwerfen, Darten und anderen Geschicklichkeitsspielen konnte jeder Teilnehmer seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Um sich etwas abzukühlen, kam die Wasserbombenschlacht genau richtig.

Die vielen Aktivitäten machten hungrig. Um so mehr freuten sich alle über selbstgebackene Donuts zum Kaffee und am Abend über die Würstchen vom Grill.

Ein absolut gelungener und spaßiger Tag mit einem krönenden Abschluss: Jeder Bewohner erhielt eine Medaille, eine mit süßen Leckereien gefüllten Pokal und eine Urkunde.

Karin Perlik



Kowelenz olau!

Kaum waren die Christbäume abgeschmückt, ertönten allerorts auf den Wohngruppen die ersten Karnevalsschläger. Seit vielen Jahren laden der Behinderten- und Rehabilitationssportverband RLP und die Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval zu dieser traditionellen Sitzung für Menschen mit Handicap in die Koblenzer Rhein-Mosel-Halle ein. So auch am 13. Januar.

In zwei Bussen reisten Bewohnerinnen und Bewohner aus unseren Wohnstätten in Westerburg, Rennerod und Hachenburg an. Kostümiert und geschminkt, in bester Laune und begleitet von etlichen Betreuern, erlebten sie einen tollen Abend. Die tollen Darbietungen diverser Tanzgruppen wurden ebenso bejubelt wie der Auf-

tritt des diesjährigen Koblenzer Prinzenpaares, Prinz Marco I. vom Geisbach und Confluentia Kim, die den ganzen Abend lang geduldig und gut gelaunt jeden Autogrammwunsch erfüllten.

Als Highlight des Abends zählten, wie in den letzten Jahren, Stimmungskanone Torty de Banana, der in goldglitzerndem Anzug und auf Plateausohlen mit Party- und Karnevalshits den Saal zum Kochen brachte. Zum Tanzen und Mitsingen luden auch die Schläger und kölschen Ohrwürmer ein, die Lukas Otte und Miriam von Oz zum Besten gaben.

Wir hatten wieder einmal einen fantastischen Abend in Koblenz!



Hoffest im Alten Katasteramt

Am Freitag, 13. September 2019 haben wir Nachbarn, Freunde, Angehörige und Betreuer zu unserem ersten Hoffest am Alten Katasteramt eingeladen.

Jedes Jahr versuchen wir ein anderes Motto für unseren Angehörigen- und Nachbarschaftsnachmittag zu finden. Da der Hinterhof des Hauses reichlich Platz bietet, entstand die Idee dieses Mal ein ‚Hoffest‘ zu veranstalten.

Zunächst sah es so aus, als würde Freitag der 13. seinem Ruf alle Ehre machen. Es regnete den ganzen Tag, was die Vorbereitungen für das Hoffest nicht gerade einfacher machte.

Doch pünktlich zu Beginn um 17.00 Uhr hörte der Regen auf und die Sonne kam heraus.

Schon bald trafen Angehörige, Nachbarn, Kollegen und Mitbewohner aus unserer Wohnstätte in Rennerod ein und verteilten sich an den Tischen im Hof.

Unsere Bewohner hatten große Freude, ihre Familien einmal in einer in anderen Atmosphäre treffen zu dürfen.

Besonders freuten wir uns über den spontanen Besuch des Stadtbürgermeisters Janick Pape, der das Fest nutzte, um sich über unsere Einrichtung zu informieren.



Bei einem Buffet, das von unseren Küchenfeen gezaubert wurde, und bei vielen Leckereien vom Holzkohlegrill verbrachten alle einen schönen Abend bei lockerer Atmosphäre mit guten Gesprächen.

Die Planungen für das diesjährige Fest sind im Moment wegen der Corona-Pandemie auf Eis gelegt. Wir nutzen dennoch diese

Zeit, um uns Gedanken für weitere Motofeste zu machen. Unsere Bewohner und Mitarbeiter freuen sich schon darauf, wenn wir endlich wieder alle gemeinsam unbeschwert feiern können.

Mario Habrecht
Leitung der Wohnstätte Altes Katasteramt
mit Außenstelle Alte Gendarmerie





Der älteste Bewohner der GFB, Peter K., hatte nur einen Herzenswunsch, den er immer wieder äußerte: „Noch einmal nach Berlin in meine Heimatstadt“.

Gemeinsam mit dem gesetzlichen Betreuer beschlossen wir, ihm dies zu ermöglichen und begannen mit der Planung. Zwei Tage

vor der Fahrt überbrachten wir Peter die freudige Nachricht, dass er verreisen würde. Er brauchte einen ganzen Tag, um das zu realisieren. Dann jedoch war die Freude riesengroß und es konnte losgehen.

Am 16.10.2019 fuhren wir am frühen Morgen mit dem Zug nach Berlin. Nach einma-



ligem Umstieg und einer entspannten Fahrt trafen wir gegen Mittag in der Hauptstadt ein. Unser Hotelzimmer lag im 7. Stockwerk mit einem wunderschönen Blick über die Stadt. Nach einer kurzen Ruhephase brachen wir trotz Regenwetter auf. Peter konnte es kaum erwarten. Er bestaunte immer wieder die vielen Menschen und Geschäfte. Nach einem Café-Besuch und abendlichen Restaurantbesuch ging der erste Tag schnell zu Ende.

Am nächsten Tag hatte sich der Regen verzogen und bei Sonnenschein starteten wir zu einer Hop-on-hop-off-Tour mit dem Bus durch Berlin, eine gute Möglichkeit die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu sehen. Wir konnten uns spontan entscheiden, was wir uns genauer ansehen wollten und nach Bedarf ein und aussteigen, was leider mit dem Rollstuhl nicht immer einfach war. Zwischendurch, überwältigt von den Sinneseindrücken, vergoss Peter auch schon mal die ein oder andere Träne, „weil es so schön ist“, wie er betonte. Nach einem kurzweili-

gen aber für Peter auch emotionalen Tag fiel er abends erschöpft ins Bett.

Ausgeruht und bei schönem Wetter unternahmen wir am nächsten Tag eine Schiffs-tour auf der Spree. Von der Wasserseite aus hatten wir einen herrlichen Blick auf Berlin. Besonders hervorzuheben war das Regierungsviertel und Kanzleramt. Es lag vom Schiff her zum Greifen nah. Die zweieinhalbstündige Fahrt haben wir auf dem sonnigen Deck sehr genossen. Anschließend klapperten wir die Geschäfte ab, wo Peter sich eine Armbanduhr kaufte und auf diese ‚Berlin‘ eingravieren ließ. Nach einem leckeren Abendessen ließen wir den Tag ausklingen.

Viel zu schnell vergingen die vier Tage. Mit dem Taxi fuhren wir vom Hotel zum Hauptbahnhof. Beim Aussteigen blickte Peter wehmütig über die Stadt und sagte: „Tschüss Berlin, es war schön, aber ich werde wohl nicht wieder kommen.“

Nicole Mohr
Sebastian Denker



GFB-Art

Jeden Samstag trifft sich unsere Kunst-AG der Wohnstätte Nisterpfad, um gemeinsam mit dem Neuwieder Künstler Daniel Petrusch Werke in Acryl zu zaubern – zumindest bis VOR Corona.

Eine kleine Auswahl der Kunstwerke unterschiedlichster Art war 3 Wochen lang im Foyer der Kreisverwaltung Montabaur zu bewundern. Die stolzen Mitglieder der AG und Interessierte trafen sich zur Eröffnung am 15. August im Kreishaus, um bei kühlen Getränken und Snacks zu fachsimpeln und festzustellen, dass sich alle Mühen gelohnt hatten.

Anfang November fand die Vorstellung des Kalenders ‚Menschen mit Behinderung malen 2020‘ und Auszeichnung der Preisträgerinnen und Preisträger im Schloss Waldthausen der Sparkassenakademie bei Mainz durch den Präsidenten des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Detlef Placzek, statt. Aus über 1000 eingesendeten Kunstwerken wählte die Jury unter dem Vorsitz von Werner Keggenhoff die im

Kalender vorgestellten Werke aus. Hierzu gehörte auch das Bild ‚Clown‘ von Harald Schwarz und Daniel Petrusch, das auf dem Kalenderblatt des Monats Februar 2020 seinen Platz fand. Die Kunst-AG hatte an der Kalender-Aktion teilgenommen und mehrere Werke eingesendet. Riesig war die Freude als Harald zu der Preisverleihung eingeladen wurde und seinen Preis entgegen nehmen konnte.



Harald Schwarz und Daniel Petrusch, GFB gGmbH, Hachenburg

» Clown «

» Wenn Lachen die beste Medizin ist, dann ist ein guter Clown der beste Arzt. «
(Siegfried Wache)

FEBRUAR 1 2 3 4 5 6 7 8 9
10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung erhielt Daniel Petrusch, der die Kunst AG in der Wohnstätte Hachenburg ehrenamtlich leitet, den Inklusionspreis des Vereins für Behindertenarbeit. Vorstandsvorsitzender Winfried W. Weber würdigte damit Daniels soziales Engagement und die damit verbundene Möglichkeit, den

teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohnern einen Zugang zu ihrer Kreativität zu ebnet, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und darüber hinaus ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu fördern. Stolz ließen sich die Künstler mit ihren Werken ablichten.

Eigentlich war für Mitte März 2020 eine Vernissage in der Westerwald Bank Hachenburg geplant. Diese wurde - wie so vieles in diesem Jahr - aus bekannten Gründen abgesagt. Wir alle hoffen aber, bald und vor allem gesund aus dieser Krise hervorzugehen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!



Besuch auf dem Alpakahof



Jeder hat schon von Alpakas gehört - der friedfertigen Kamel-Art, ursprünglich aus den südamerikanischen Anden stammend und hauptsächlich wegen ihrer Wolle gezüchtet. In Europa werden sie immer beliebter und aufgrund des ruhigen Wesens in der tiergestützten Therapie eingesetzt.

So besuchten am 25. August einige Bewohner und Mitarbeiter den Alpakahof Pegasus in Lautzenbrücken. Deren Homepage lässt sich entnehmen, dass man dort mit allen Sinnen die Alpakas und die Ruhe der Natur wahrnehmen, den Alltag vergessen, die

Seele baumeln lassen und viel Spaß haben kann.

Das wollten Yvonne, Anita, Julian und Sandra ausprobieren. Zu Beginn gab es eine kleine Einweisung zum Umgang mit den Tieren, z. B. dass man sie gern streicheln darf, sie es aber nicht mögen, im Gesicht angefasst zu werden. Welch ein Abenteuer, diesen großen kuscheligen Tieren so nahe zu kommen und sie auch an einer Leine führen zu dürfen, während man durch Felder und Wiesen spaziert!

Die entspannten Tiere genossen augenscheinlich den Spaziergang - ebenso wie unsere Bewohner. Am Schluss rundeten vorbereitete Snacks für alle Teilnehmer das Erlebnis der besonderen Art ab.

Toll war's. Wir kommen ganz sicher wieder!
Katja Holl



Lesung mit Hangmusik

Das kommt davon, wenn man (wie wir) eine Mitarbeiterin beschäftigt, die nebenbei als Autorin tätig ist.

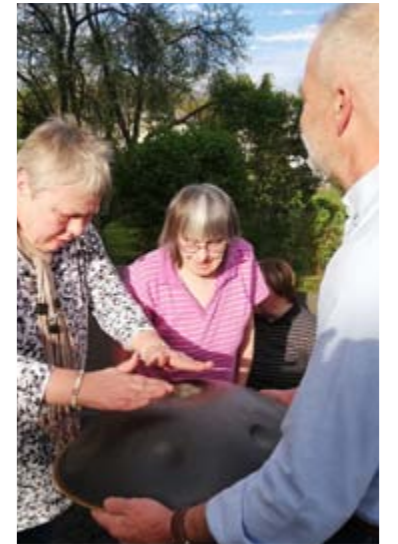


Mit ihrem Buch ‚Meermädchen und Sternensegler‘ entführte Michaela Abresch die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnstätte Alte Gendarmerie Rennerod in eine andere Welt. Halb las, halb erzählte sie das Märchen vom kauzigen Fischer, der in einem alten Leuchtturm haust und der seinen Namen verloren hat. Erst ein zweifingerkleines Meermädchen, das er eines Tages zwischen den Sardinen in seinem Netz

findet, öffnet ihm die Augen und zeigt ihm, was wichtig ist im Leben.

Der Musiker Uwe Wagner zauberte auf seinem Hang die passenden Klänge zu Michaelas Märchen. Begeistert von diesem seltsam aussehenden und wunderschön klingenden Instrument versuchten einige Bewohnerinnen am Ende sogar selbst, ihm Töne zu entlocken – und mussten feststellen, dass es längst nicht so leicht ist, wie es bei Uwe aussieht.

Vielen Dank, Michaela und Uwe, für die tolle Aktion!



Pfefferkuchenmarkt 2019

Jedes Jahr am ersten Adventswochenende lädt die Stadt Westerburg zum Pfefferkuchenmarkt ein. Bereits zum zweiten Mal war die GFB mit einem Stand vertreten.

Lange im Vorfeld wurden von Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern aus allen Einrichtungen der GFB Produkte zum Verkauf hergestellt. Angeboten wurden u. a. Strickwaren, Badesalz, Karten und verschiedenste Dekorationsartikel.

Ein ganz besonderes Highlight war wie bereits im Jahr 2017 unsere Verlosung. Die Geschäfte aus der Region hatten uns viele Preise gespendet, die durch den Kauf eines

Loses gewonnen werden konnten. Hier hatten vor allem die Kinder großen Spaß.

Der Markt bietet uns jedoch nicht nur die Möglichkeit, unsere Waren zu offerieren, sondern in diesem Zusammenhang mit den Besuchern des Weihnachtsmarktes in Kontakt zu treten und ihre Fragen zu unserer Arbeit zu beantworten. Die Gespräche, das gegenseitige Kennenlernen und das ehrlich gezeigte Interesse empfanden wir als sehr bereichernd.

Mario Habrecht

Leitung der Wohnstätte Altes Katasteramt mit Außenstelle Alte Gendarmerie



Abschlussprojekt mal anders

Als Lukas Tegelaers und ich in unser letztes Ausbildungsjahr zur Heilerziehungspflege starteten, war uns schnell klar, dass unser Abschlussprojekt etwas mit Theaterschauspiel zu tun haben sollte. So entschlossen wir uns eine Theater-AG zu gründen, gemeinsam mit 10 Bewohnern ein Stück zu entwickeln und im Anschluss zu präsentieren. Im Laufe der Zeit entstand durch die Ideen unserer Bewohner die Fabel „Die fabelhafte Welt der Waldtiere“. In dem Theaterstück geht es um den Wert der Gemeinschaft und Bündelung aller Stärken. Ab Anfang Januar verteilten wir die Rollen und begannen mit den Proben für unseren großen Auftritt am 28.03.2020. Leider machte uns die Covid-19-Pandemie einen Strich durch die Rechnung und unsere Aufführung musste abgesagt werden.

Nach einem kurzen Schock beschlossen wir, den geplanten Aufführungstermin in einen Drehtermin zu verwandeln, um „Die fabelhafte Welt der Waldtiere“ zu verfilmen. Gesagt, getan. Wir besorgten uns Kamera, Material, konnten die Medienfachfrau Alexa

Hoffmann für unser Unterfangen gewinnen und bauten unsere Drehkulissen im Mehrzweckraum der Wohnstätte Nisterpfad auf. Am Morgen des 27.03.2020 starteten wir um neun Uhr mit den Dreharbeiten und unsere Schauspieler, sowie Ralf Deelsma als Erzähler, standen abwechselnd vor der Kamera. Aufgrund der guten Mitarbeit der Darsteller und der fachmännischen Unterstützung von Frau Hoffmann konnten wir bereits einen Tag später die Dreharbeiten abschließen.

Die Idee einer Filmvorführung in der Einrichtung für Betreuer und Angehörige fand bei allen Beteiligten großen Anklang.

Somit verlief unser Abschlussprojekt zwar anders als geplant, aber wir haben in der momentanen Situation eine zufriedenstellende Lösung gefunden, um die bereits investierte Arbeit anders zu nutzen und den Fleiß der Bewohner zu belohnen.

Yvonne Hohlstamm
Auszubildende zur Heilerziehungspflegerin



Abschlussprojekt zur Förderung der Grob- und Feinmotorik

Im Rahmen meiner Erzieherausbildung führte ich mit drei Bewohnern aus der Wohnstätte Altes Katasteramt ein Abschlussprojekt zur Förderung der Grob- und Feinmotorik durch.

Das Projekt gliederte sich in fünf Einheiten. In der ersten Einheit erstellten wir gemeinsam einen Ablaufplan, der bildlich zeigte, was wir an den verschiedenen Tagen vorhaben:

Wir sind einen Parcours gelaufen, haben Knete selbst hergestellt, uns gemeinsam kreativ mit Malen beschäftigt, Servietten gefaltet, eine gründliche Handwaschung mit anschließender Desinfektion durchgeführt und im Anschluss für die Wohngruppen ein gemeinsames Abendessen vorbereitet.

In allen Einheiten waren Bewegung und Feingefühl der Hände und Beine gefragt und so konnte die Grob- und Feinmotorik gefördert werden.

Abschließend erhielten die Bewohner Teilnehmerurkunden, die sie stolz ihren Mitbewohnern und den Mitarbeitern zeigten.

Die Projektteilnehmer äußerten mir gegenüber, dass sie während der Projektzeit Spaß hatten und sie gerne noch einmal so etwas machen möchten. Diesen Gedanken teile ich gerne, denn auch ich hatte eine Menge Spaß.

Chantal Kirchner
Anerkennungsjahr Erzieher



Freizeit ‚Hof Briesen‘

Am 10. November 2019 starteten die Bewohner Sascha, Peter, Kira und Ingo mit zwei Betreuern der Wohnstätte Altes Katasteramt am frühen Morgen zum Reiterhof Groß Briesen in Brandenburg.

Wir wurden von den Pferdefreunden auf dem Hof zum Kaffee erwartet. Nach einer kleinen Führung lernten wir unsere Pferde kennen, die uns durch die Woche begleiten sollten. Marie und Luey waren zwei gutmütige Islandpferde, die von unseren Bewohnern sofort ins Herz geschlossen wurden.

Insgesamt erlebten wir 6 Reiteinheiten und durften die Pferde streicheln und putzen. Zum Schluss gelang es sogar, dass alle einen kurzen Moment freihändig mit dem Pferd geführt werden konnten.

Aber auch für Ausflüge in die Region blieb genug Zeit. So erkundeten wir die nahe Umgebung zu Fuß und besuchten die Schweinchen Piggeldy und Frederick, die Kuhherde, die auf die Wiesen getrieben wurde, und

wir entdeckten ein selbstgebautes Tipi im Wald.

Ein Besuch in das nahe gelegene Örtchen Bad Belzig und dessen Burg durfte auch nicht fehlen. Dort überraschte uns am 11.11.2019 der Karnevalssturm auf das Rathaus und wir feierten spontan mit der herzlichen Bevölkerung den Beginn der fünften Jahreszeit.

Mittwochs bescherten uns Attraktionen wie die Traktorbahn, das kleine Floß, Elektroautos, der Streichelzoo und die Hüpfkissen in Karls Erdbeerdorf einen tollen Tag.

Der letzte Ausflug führte uns ins Designer Outlet Berlin - zum Bummeln perfekt. Pizzabacken und Lagerfeuer mit Stockbrot ließen den finalen Abend ausklingen.

Unsere Reise endete nach 6 Tagen mit einem Besuch am ‚Großen Inselsberg‘ in Thüringen.

Marie-Catherine Seber



Freizeit an der Ostsee

Am Sonntag, 12.05.2019, starteten die Mitarbeiter Sebastian und Jana aus der Wohnstätte Alte Gendarmerie, Rennerod, mit den Bewohnern Denis, Andreas, Claudia und Sarah die Fahrt an die Ostsee nach Born auf dem Darß – dem bekannten Touristenziel und Erholungsort auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst.

Vor Ort wurde das traumhaft schöne Ferienhaus bezogen, bevor der Strand des Nationalparks ‚Vorpommersche Boddenlandschaft‘ begutachtet und das Meerwasser für sehr kalt befunden wurde.

Am ersten Freizeittag erkundeten wir die Insel Rügen mit einer Bahnfahrt bis in das Ostseebad Binz.

Am Dienstag ging es weiter mit dem Zug nach Rostock, um dort durch die Innenstadt zu bummeln und leckeres Eis zu essen. Ein

Besuch der St. Marienkirche mit einer kleinen Führung durfte natürlich nicht fehlen.

Der Mittwoch stand im Zeichen einer mehrstündigen Planwagenfahrt durch den Nationalpark bis hin zum Leuchtturm, von dessen höchstem Punkt ein phantastischer Ausblick über Strand und Meer zu genießen war.

Da das Wetter am vorletzten Tag für Indoor-Aktivitäten geeignet war, besuchte die Gruppe das Ozeaneum in Stralsund, in dem es reichlich Unterwasser Kreaturen der Ost- und Nordsee zu bestaunen gibt. Außerdem bot sich die Gelegenheit, einen Blick in die Nikolaikirche zu werfen.

Mit der Heimfahrt am Freitag in Richtung Rennerod endeten wunderschöne erholsame Tage am Meer.

Jana Bücher, Sebastian Denker



